

Gut gehalten, Herr Direktor!

Die Torwarthandschuhe baumelten zeitweise schon am berühmten Nagel. Dennis Neumann hatte sich auf dem Höhepunkt seiner sportlichen Karriere aus beruflichen Gründen bei Teutonia Uelzen verabschiedet. Nun ist er Gemeindedirektor in Barendorf und im zweiten Fußball-Frühling. Der 36-Jährige hütet beim TuS das Tor des souveränen Spitzenreiters der Heide-Wendland-Liga. Sprichwörtlich gut gehalten!

VON BERND KLINGEBIEL

Barnstedt/Uelzen – Neumanns Glanzzeiten hatten es die Blau-Gelben zu verdanken, dass sie nach dem Gewinn der Landesligameisterschaft im Sommer 2010 auch die anschließende Aufstiegsrunde zur Oberliga überstanden. Der Torwart ging den Weg in die 5. Liga aber nicht mit. „Vielleicht bekomme ich wieder Lust, vielleicht auch nicht“, erklärte der Keeper damals gegenüber der AZ. Das Fußballfieber ist zurück.

Mittlerweile steuert er erneut auf Titelkurs. Als Kapitän des TuS Barendorf in der Heide-Wendland-Liga. Dort leitet er die Geschicke auch auf anderer Ebene: als Gemeindedirektor.

Seine fußballerische Auszeit mit Teutonia musste

„Ich merkte schnell, dass sich bei mir Ehrgeiz und Wille zu mehr entwickelten.“

Dennis Neumann über sein Comeback beim TuS Barendorf

Neumann schneller als gedacht wieder unterbrechen. Weil sich sein Nachfolger Torben Reinhardt verletzt hatte, absolvierte Neumann zwei Landespokalspiele und stand doch noch in der Oberliga zum Saisonstart drei Mal zwischen den Pfosten – unter anderem mit einer grandiosen Leistung gegen den VfB Oldenburg (2:2).

Neumann: „Ich habe mich anschließend bewusst zurückgezogen, ansonsten ist man als Notnagel immer sehr leicht greifbar.“ Später schloss er sich dem Vastorfer SK in der Bezirksliga an, ging ein zweites Mal zum damaligen Bezirksligisten SV Emmendorf, später zog es ihn zum TSV Adendorf.

Im AZ-Interview spricht Neumann über seine Zeiten im Uelzener Fußball, die Stärken des TuS Barendorf und die Qualität in der neuen Heide-Wendland-Liga.

AZ: Hallo, Herr Neumann! Oder müssen wir Herr Gemeindedirektor sagen?

Dennis Neumann: Hallo! Berufsbezeichnungen und politische Funktionen sind das Eine! Dahinter steht aber immer ein Mensch, und ich möchte mich gerne darüber definieren. Daher können wir gern beim sportlichen „Du, Dennis“ bleiben.



Volle Ränge, tolle Gegner: Mit Torwart Dennis Neumann stieg Teutonia im Sommer 2010 über die Relegation in die Oberliga auf.

FOTO: B. KLINGEBIEL

Dass der Verwaltungschef der Gemeinde auch das Tor des örtlichen Sportvereins erfolgreich hütet, ist nicht gerade alltäglich. Wie kam es dazu?

Das stimmt tatsächlich! Ich habe nach dreijähriger Pause versucht, auf „kleiner Flamme“ dem Fußball verbunden zu bleiben. Durch freundschaftliche Kontakte wurde ich für die Altherren-Mannschaft des TuS Barendorf angeworben – diese hat sich vor drei Jahren neu gegründet. Ich merkte schnell, dass sich bei mir Ehrgeiz und Wille zu mehr entwickelten. Ich habe dann vertretungsweise in der 1. und 2. Herren ausgeholfen.

Und dann griffen die üblichen Mechanismen, die dazu führten, dass ich fortan fest bei der 1. Mannschaft eingepflanzt war. Nun spiele ich fest dort und bin sogar Kapitän der Mannschaft...

Bei Teutonia und später in Emmendorf hörten Sie aus beruflichen Gründen auf. Jetzt spielen Sie beim TuS in der 1. Herren. Haben Sie als Barendorfer Gemeindedirektor nicht mehr ganz so viel zu tun?

Die Gründe für das damalige Aufhören waren vielschichtig. Bei Teutonia merkte ich, dass der Aufwand ein Level erreicht hat, das ich in dieser Weise nicht mehr halten konnte. Neben den Fahrten zum Training und zu den Spielen sonntags habe ich eine junge Familie zu managen und Stand beruflich gerade vor weiteren großen Schritten. Das war nicht mehr unter einen Hut zu bekommen, es wäre etwas auf der Strecke geblieben.

Da ich aber kein Typ bin, der sich mit halben Sachen zufrieden gibt, muss man für sich ehrlich einschätzen, an welcher Stelle es dann erstmal nicht weitergeht. Das war damals dann der Fußball. Ich möchte aber feststellen, dass mir diese Pause sehr gutgetan hat. Ich kann den „Spätherbst“ meiner Laufbahn mittlerweile ganz an-

ders genießen. Gleichwohl sind natürlich auch jetzt meine Wochen durchgetaktet und ein gutes Zeitmanagement ist unerlässlich.

Aufstiegstorwart bei Teutonia, Rückkehr zum SV Emmendorf. Sie spielten in Vastorf und Adendorf. Wo waren die schönsten Zeiten?

In Vastorf habe ich den Sprung aus der Jugend in die Bezirksebene geschafft. Ich habe dort viele Höhen und Tiefen erlebt – es waren interessante Erfahrungen.

In Emmendorf habe ich zweimal gespielt und dort die Grundlagen für meine spätere Entwicklung bei Teutonia gelegt. Ich habe ein Umfeld erleben dürfen, was sicherlich seines Gleichen sucht. Ein toller Verein mit ganz tollen Menschen am Werk.

Bei Teutonia durfte ich meine größten sportlichen Erfolge feiern. Die Landesligameisterschaft, die Aufstiegsspiele zur Oberliga oder die Spiele in der Oberliga, die ich bestreiten durfte, bleiben in herausragender Erinnerung – dafür bin ich dem Verein

„Bei Teutonia merkte ich, dass der Aufwand ein Level erreicht hat, das ich in dieser Weise nicht mehr halten konnte.“

Dennis Neumann

dankbar. Leider hat das Umfeld und auch der Nachwuchsbereich dieser Entwicklung nicht folgen können, was sehr schade war. Über das Kapitel in Adendorf lege ich lieber den Mantel des Schweigens...

Emmendorf und Teutonia – am 27. April steigt das Derby-Rückspiel. Wem drücken Sie die Daumen?

Beide Teams gehören in die Liga! Ich wünsche mir ein schönes 2:2-Unentschieden.



Die Rückennummer zeigt sein aktuelles Alter: In Barendorf hütet der 36-jährige Neumann das TuS-Tor...



...und ist Gemeindedirektor.

FOTOS: SAWERT, PRIVAT

„Römstedt war für mich in der Gesamtbetrachtung bisher der beste Gegner aus dieser Klasse.“

Dennis Neumann

Zurück nach Barendorf. Im letzten Heimspiel gab's einen 7:0-Sieg gegen Teutonia II. Haben Sie noch Ex-Kameraden aus Uelzen auf dem Platz getroffen?

Nein, im Rückspiel leider nicht. Aber im Hinspiel haben Benni Zasendorf, Pietro Papa und Markus Börngen mitgespielt. Danach haben wir noch über alte Zeiten gefachsimpelt.

Der Aufstieg in die Bezirksliga ist für Barendorf reine Formsache. Stehen Sie auch in der nächsten Saison beim TuS im Tor?

Von reiner Formsache spreche ich noch nicht! Wir haben noch einige starke Gegner vor der Brust, die uns sicherlich ärgern wollen. Losgelöst von der Ligazugehörigkeit werde ich auch nächstes Jahr in der 1. Mannschaft spielen, ja!

Warum dominiert Barendorf so beeindruckend?

Der Begriff „dominieren“ gefällt mir nicht. Wir haben aktuell einen Vorsprung, der angenehm ist. Aber es zeigte sich in den Spielen, dass wir auch durchaus den ein oder anderen Punkt noch hätten

lassen können. Daher ist es keinesfalls so, dass wir die Gegner schier überrennen.

Unser Erfolg ist auf eine Entwicklung von zweieinhalb Jahren zurückzuführen. Wir haben uns mit guten Leuten verstärken können, erarbeiten uns im Training eine gute körperliche Verfassung und haben dazu gute Spielideen, um so unsere Stärken und die Schwächen des Gegners so gut es geht ausspielen zu können. Das ist aber keine Selbstverständlichkeit, sondern gilt es gegen jede Mannschaft von Woche zu Woche neu auszurichten.

Wie stufen Sie allgemein das Niveau in der neu geschaffenen Heide-Wendland-Liga ein?

Die neue Klasse ist ein Gewinn für den Fußball! Es spielen die besten Kreisligamannschaften aus drei Landkreisen in einer Staffel. Für sich genommen ist das schon eine Aussage.

Es ist natürlich erkennbar, dass die Lüneburger und Uelzener Mannschaften die stärksten Rollen einnehmen, was sicherlich nicht unbedingt verwunderte. Gerade bei den Uelzener Mannschaf-

TABELLE

Heide-Wendland-Liga

1. TuS Barendorf	22	84:23	57
2. MTV Römstedt	22	63:19	49
3. TuS Neetze	21	92:35	46
4. SV Scharnebeck	21	58:23	44
5. TSV Mechterse/V.	22	41:38	39
6. SC 09 Uelzen	22	46:46	34
7. Union Bevensen	20	57:42	33
8. TuS Woltersdorf	21	55:58	29
9. FC Oldenstadt	22	45:57	28
10. SC Lüneburg	21	41:48	26
11. TuS Reppenstedt	22	42:52	26
12. SV Lemgow-Dang.	21	45:54	25
13. Dannenberg	22	39:57	22
14. SV Zernien	22	22:57	14
15. TV Rätzlingen	22	32:76	12
16. Teut. Uelzen II	21	22:99	10

ten, wie Oldenstadt, Bevensen und natürlich Römstedt merkt man, dass sie eine moderne Spielidee verfolgen und nicht nur den langen Ball nach vorne schlagen – was sicherlich auch an der Qualität der dortigen Trainer liegt. Diese Spielidee leben wir bei uns auch. Von daher denke ich, dass man insgesamt schon von einem guten Niveau sprechen kann.

Trauen Sie dem MTV Römstedt den Aufstieg in die Bezirksliga zu?

Wir haben bereits zweimal gegen Römstedt gespielt und in packenden Duellen jeweils gewonnen. Römstedt war für mich in der Gesamtbetrachtung bisher der beste Gegner aus dieser Klasse. Sollte nichts Außergewöhnliches passieren, werden sie sicherlich im nächsten Jahr eine Klasse höher spielen.